Tagungsnummer: 1907

Beginn: Sonntag, 14.04.2019, um 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Anmeldung und Zimmervergabe ab 15:00 Uhr

Ende: Montag, 22.04.2019, um 12:15 Uhr mit dem Mittagessen

Tagungsbeitrag:			
Erwachsene ohne teilnehmende Kinder:	erm. & Erw. mit teil- nehmenden Kindern	Kinder und Jugend- liche von 3–17 Jahren:	
€ 150,-	€ 90,—	€ 40,-	

Für ehrenamtliches Engagement wie die AK-Leitung bieten wir an, den Tagungsbeitrag zu reduzieren. Bitte teilen Sie uns rechtzeitig (bis zum 14.02.2019) mit, ob Sie die Vergünstigung in Anspruch nehmen möchten oder nicht.

Unterkunft und Verpflegung pro Person:		
EZ € 497,-	DZ € 431,-	
MZ € 380,-	MZ im Torhaus € 310,-	
MZ erm. € 291,-	MZ erm. 3–13 Jahre € 257,–	

Sonder-Rabatte für Familien ab dem 2. Kind! Es zählen eigene Kinder oder Enkel bis 20 Jahre (ältere Kinder werden für die Berechnung nicht berücksichtigt): Das erste Kind zahlt den erm. MZ-Preis, das zweite Kind nur 2/3, das dritte Kind nur noch 1/3; ab dem vierten Kind frei. DZ-Preise für Kinder und Jugendliche erfahren Sie bei der Verwaltung.

Anmeldung: burg-rothenfels.de/bildungsprogramm

Bei Anmeldung per Post oder Mail bitte angeben:

- Name/Anschrift/Telefon oder E-Mail/ Geburstdatum
- ► Tagungsnummer und Kurztitel
- Vor- und Nachnamen der Kinder
- Zimmerwunsch
- ▶ Vegetarische (gluten-, laktosefreie) Küche erwünscht?

Gratis-Shuttle ab Hbf

Würzburg!

- ► Ich möchte am Anreisetag den Gratis-Shuttle-Service um 16:45 Uhr ab Würzburg Hbf (Bus-Steig 11) nutzen. (Anmeldung bis 14 Tage vorher erforderlich!)
- ► Ich möchte am Abreisetag den Gratis-Shuttle-Service um 13:30 Uhr zum Würzburger Hbf nutzen; Ankunft gegen 14:30 Uhr. (Anmeldung bis 14 Tage vorher erforderlich!)
- lch biete an, einen Arbeitskreis zu leiten.







ROTHEN FELSER OSTER TAGUNG 2 0 1 9

SO 14.04. bis MO 22.04.2019



Grenzen

Sind wir "offen & verwundbar" oder "sicher & beschränkt"?

"Grenze" ist heute ein Reizwort, das polarisiert. Beklagen die einen die Durchlässigkeit unserer Staatgrenze, betrauern andere die Opfer unserer Abschottung. Bilder von beängstigenden Flüchtlingsströmen stehen gegen die Bilder im Grenzzaun hängengebliebener Menschen. Um die Deutehoheit werden verbitterte Debatten geführt, deren Sprache zusehends verroht.

Die Grenze ist ein heikles Phänomen, weil sie im Kern ambivalent ist, weil sie immer zwei Seiten hat: Sie grenzt ab von der Außenwelt, sie "definiert" (lat. finis) und ist insofern notwendig für jedes "System" – vom menschlichen Körper bis zum Staat. Aber sie ist auch durchlässig, ist Membran, hat Öffnungen, Poren, Tore, ohne die sie ihre Funktion nicht erfüllen kann. Zuviel Öffnung kostet die Kontrolle. Zuviel Abschottung lässt ausdörren und lähmt die Vitalität.

Wir wollen das Phänomen in seiner ganzen Breite angehen. Der Mensch ist ein begrenztes Wesen. Räumlich begrenzt durch seine Haut, zeitlich begrenzt durch Geburt und Tod, begrenzt in seinen Möglichkeiten, im Sprechen, im Denken, im Tun. Grenzen tun oft weh, oder reizen uns. sie zu überwinden. Umgekehrt schützen sie uns vor Übergriffen. Wie sieht ein förderliches Grenzmanagement aus, das Schutz gewährt, ohne zu verkümmern, und enge Beziehungen pflegt, ohne sich auszusetzen?

Geographisch-politisch stellen sich ähnliche Fragen: Wie durchlässig muss, wie dicht kann eine Grenze sein? Wie sind die heute gängigen Vorstellungen von der Funktion einer Staatsgrenze

gewachsen? Wie sind unsere Grenzen entstanden, wie definiert und legitimiert? Was genau grenzen sie ab – und gegen wen? Können Grenzen ein globales und allgemeinhumanes Phänomen wie Migration unterbinden, dessen Ursachen keine Grenzen kennen?

Die anthropologischen und politischen Facetten reizen dazu, nach übergreifenden Mechanismen zu suchen: Kann die System-Theorie mit ihrer strukturellen Analyse der Grenze von System und Umwelt ein philosophisches Deute- und Verständnismuster bieten? Und kann unser Glaube uns zu einer Haltung menschenfreundlicher Offenheit und innerlicher Sicherheit verhelfen, die liebevoll mit den Grenzen auf unserem Globus und in unserem eigenen Leben umzugehen lernt? Wie wäre es, wenn wir dies - mit unseren begrenzten Möglichkeiten - an Ostern feiern könnten?





Übersicht Plenum

Montag, 10 Uhr: **Prof. Dr. Fred Salomon** (Medizin) An den Grenzen des Lebens

Montag, 20 Uhr: Generationen-Abend

Die Grenzen des Körpers – "wohl in meiner Haut?"

Dienstag, 10 Uhr: Prof. Dr. Annika Mattissek

(Politische & Human-Geographie)

Aktuelle Neuverhandlungen politischer Grenzen

Dienstag, 20 Uhr: Julian Pahlke (Verein "Jugend RETTET")

Seenotrettung im Mittelmeer

Mittwoch, 10 Uhr: Prof. Dr. Sabine Andresen (Pädagogik Grenzen setzen und achten.

Donnerstag, 10 Uhr: Prof. Dr. Margot Berghaus (Philosophie): System, Grenze, Umwelt aus Sicht der Systemtheorie.

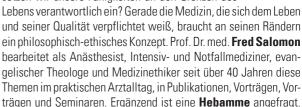
Freitag, 10 Uhr: Prof. Dr. Joachim Negel (Theologie) Vom Segen der Endlichkeit

Vorträge

Montag, 10 Uhr:

An den Grenzen des Lebens

Geburt und Tod sind gewaltige Naturereignisse und umrahmen unsere Lebensspanne durch existenzielle Grenzerfahrungen – für alle Beteiligten. Diese Grenzen fordern uns heraus: wenn das Leben in die Welt drängt; wenn es in Gefahr gerät; wenn es vor einem vermeidbaren Tod gerettet werden soll; wenn das Sterben nur noch begleitet werden kann ... Wie gehen wir mit diesen Herausforderungen um? Wie setzen wir unsere Fähigkeiten an den Grenzen des





System, Grenze, Umwelt aus Sicht der Systemtheorie. Eine Einführung am Beispiel der Massenmedien

Woher Grenzen, warum gibt es Grenzen? In der Systemtheorie ist "Grenze" eine fundamentale Kategorie zum Verstehen der Welt. Niklas Luhmann spricht von "System/Umwelt-Differenz" Jedes System – sei es biologisch, psychisch oder sozial – existiert ausschließlich dadurch, dass es sich von seiner Umwelt abgrenzt. Wenn man etwas von der Welt verstehen will, muss man hinsehen, wie Systeme diese ihre eigene System/Umwelt-Differenz herstellen und wie sie von da aus existieren, handeln, alles um sich her beobachten und deuten. Das wird hier am Beispiel der Massenmedien erläutert, einem wichtigen sozialen System unserer Gesellschaft. Die Systemtheorie erhebt aber den Anspruch, universell auf die gesamte Wirklichkeit anwendbar zu sein. Prof. Dr. Margot Berghaus, promoviert in Literaturwissenschaft und Philosophie, habilitiert in Soziologie, war Professorin für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Mannheim und lebt nun als freie Künstlerin in Hamburg.



Grenzen setzen und achten. Zur Balance zwischen den Generationen und Geschlechtern.

Der Erziehung sind grundsätzlich Grenzen gesetzt; diese werden aber oft im Sinne von Machbarkeitsvorstellungen ausgeblendet (S. Bernfeld). Auf der Basis empirischer Studien wollen wir Grenzverletzungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen analysieren und bewerten, und dabei auch erfahren, worin Heranwachsende selbst Grenzverletzungen sehen? Abschließend sollen normative Fragen diskutiert werden: Warum fällt es so schwer, die Grenzen von Kindern zu achten und zu respektieren? Welche Bedeutung hat das Geschlechterverhältnis im Umgang mit Grenzen? Prof. Dr. Sabine Andresen ist Erziehungswissenschaftlerin an der Universität Frankfurt. Schwerpunkte: Verletzlichkeit von Kindern, Gewalt, Armutserfahrungen.



Globalisierung vs. Nationalismus? Aktuelle Neuverhandlungen politischer

Grenzen. Lange Zeit galten die Globalisierung und die Ausdehnung ökonomischer, politischer und kultureller Austauschprozesse als dominante Prozesse unserer Zeit. Doch der Brexit, Trumps "America First"-Politik und der Umgang Europas mit Migrationsströmen werfen aktuell die Frage auf, ob Globalisierungsprozesse durch neue Formen der Abgrenzung wieder in Frage gestellt werden. Diese aktuellen Phänomene haben eines gemeinsam: Sie drehen sich im Kern um Fragen des "Eigenen" und des "Anderen" und darum, wo die Grenzen zwischen beiden verlaufen. Der Vortrag diskutiert diese Entwicklungen anhand aktueller Theorien der Politischen Geographie. Prof. Dr. Annika Mattissek ist Politische Geographin und Professorin für Humangeographie an der Universität Freiburg. Schwerpunkt: poststrukturalistische Theorien, Fragen der Gesellschaft-Umwelt-Forschung, erhandlung von Globalisierungsprozessen.

Seenotrettung im Mittelmeer – das stille Ertrinken an Europas Grenze

Anfang 2016 tat sich eine Gruppe junger Menschen zusammen, weil sie die Bilder der ertrinkenden Menschen nicht mehr ertragen konnte. Ihr Ziel: Ein Schiff zu kaufen und es vor der libyschen Küste zur Lebensrettung einsetzen. Nach nur sieben Monaten brach die IUVENTA (Göttin der Jugend) zur ersten Rettungsmis-

sion auf. Anfang August 2017 wurde das Schiff von italienischen Behörden beschlagnahmt. Die Beweise für die Beschlagnahme wurden unter anderem von Mitgliedern der Identitären Bewegung gesammelt. Mit der IUVENTA konnte "Jugend RETTET" mehr als 14.000 Menschen in akuter Seenot helfen. Die Grenze der Europäischen Union wird seitdem immer weiter ausgelagert. Menschen werden in libyschen Foltergefängnissen festgehalten, von Milizen in der Wüste ausgesetzt und auf See ertrinken gelassen. Für uns als junge Europäer_innen hat Europa eine Verantwortung für Menschen, die sich in Not und auf der Flucht befinden. Der Klimawandel und die Migration sind eine der größten Aufgaben unserer Zeit. Wir müssen uns ihrer aktiv annehmen. Julian Pahlke, 26, ist Student und engagiert sich seit 2016 in der zivilen Seenotrettung. Er war selbst auf mehreren Rettungseinsätzen mit der IUVENTA vor Ort und ist Vorstandsmitglied des Vereins "Jugend RETTET".













Vom Segen der Endlichkeit

"Deus definiri nequit", Gott kann nicht definiert werden, lautet einer der zentralen Lehrsätze mittelalterlicher Theologie. Eben deshalb aber kann Gott, weil er keine Grenze ("finis") kennt, auch nicht begriffen werden. Wie soll man begreifen, was die Grenzen von Raum und Zeit sprengt?! Wie fassen, was unfasslich ist?! - Fasslich wird uns Gott nur, wenn er sich den Begrenzungen menschlichen Lebens unterwirft: Weil Gott sich in der Gestalt Jesu von Nazareth unsere Endlichkeit zu eigen gemacht hat, ist unsere Endlichkeit gesegnet. In Geburt und Tod, den Grenzen des Lebens, leuchtet etwas auf, das größer ist als unser Leben. Und so ist im Blick auf Ostern das Geburtlich-Weihnachtliche unserer Existenz zu bedenken. Und vom Weihnachtlichen her ihr Österlich-Vollendendes. Prof. Dr. Joachim Negel ist Burgpfarrer und Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Fribourg

Musik

Die pure Freude am Singen und Musizieren, aber auch die Gestaltung der Gottesdienste prägen das Musik-Programm der Ostertagung. So beginnt jeder Tag mit einem Offenen Singen und bietet vielfach Gelegenheiten für Instrumental- oder Chormusik. In den Liturgien erhebt die Gemeinde ihre Stimme in ungewöhnlicher Intensität: Manche singen im Dunkel der Osternacht schon einmal auswendig mehrstimmig ...

Die musikalische Leitung hat in diesem Jahr Regina Werbick

Für die Jugendlichen gestaltet Jugendbildungsreferentin Magdalena Kneisel ein spannendes Programm. Kinder finden auf der Burg Betreuung in den Altersgruppen 3-6, 6-8 und 9-12. Eine Krabbelgruppe für die 1-2-Jährigen können wir zum Preis von 60 € pro Kind organisieren, wenn bis zum 14.02.2019 genügend Kinder dafür angemeldet sind.





Tagesablauf (Angebote)

07:00 Uhr Laufen

07:40 Uhr Kontemplation

08:00 Uhr Morgenlob

08:15 Uhr bis 09:00 h Frühstück

09:15 Uhr Gemeinsames Singen

10:00 Uhr Plenum / Jugendprojekte

12:15 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr Tanz

14:00 Uhr Arbeitskreise / Chor

16:00 Uhr Arbeitskreise

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Gospelchor / Tanz

20:00 Uhr Plenum

22:00 Uhr Abendgebet



Arbeitskreise: Was wird wohl diesmal angeboten? AKs zu den großen Liturgien, zu Theologie, Politik, Literatur, Selbsterfahrung, Naturkunde, kreatives Basteln, oder ...? Bitte

Liturgie erleben

Besondere Bedeutung hat die Vorbereitung der Liturgien der Kar- und Ostertage. Wir versuchen, die Gottesdienste so zu feiern, dass alle sie innerlich und leibhaftig mitvollziehen können: Das ist das Erbe der Liturgischen Bewegung auf Burg Rothenfels.

So wird die Dramatik der Karwoche spirituell erlebbar – voller knallharter Anfragen und Zweifel: "Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Und so wird Ostern zu einem richtigen Fest - voller Lebensfreude, Wein, Musik und Tanz.

